Gegenbeweis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-471213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gegen-Beweis

Man sagt, unsere Jugend sei so politisch. Hier der Gegenbeweis:

Ein Student erzählt mir, er gehe im nächsten Semester nach Berlin.

Ich: «Hoffentlich kommen Sie nicht ganz braun zurück!»

Er: «Braun? — In Berlin gibts doch gar nicht so viel Sonne, dass man braun werden kann.» Teben

Aus der Schule

Lehrer: «Hans, chascht du mir säge, was gscheht, wenn's Licht im-e ne Winkel vo feufevierzg Grad uf en Wasserspiegel fallt?»

Hans: «Nei.»

Lehrer: «Und du, Fritz?»

Fritz: «'s Licht löscht us.» Sako

Geistes-Blitz

«Ich glaube, diese Minute als historische Stunde bezeichnen zu können!»

Zu hören anlässlich der Eröffnung des Weltflughafens Frankfurt a/M. durch den Frankfurter Bürgermeister. Zacha

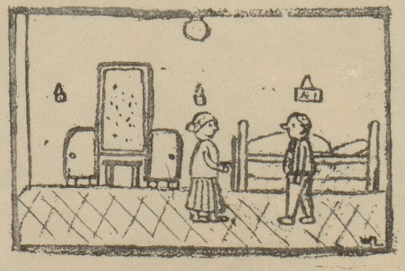
Akademische Nachrichten

Professor im Examen:

«Ja meine Herren, die Studenten sind wie die Maikäfer. Im Semester schlafen sie, im Examen erwachen sie und dann fliegen sie!» tz.

Von einem elfjährigen Sonntagszeichner

W. Lutz



Sie: «Das Johr gits wieder viel Flüge!»
Er: «Jo, hauptsächlich viel Wiebli!»
Sie: «A was merksch du das?»
Er: «Weischt will die meischte am Spiegel hocked!»

Der elfjährige Werner Müller aus Zürich schickt uns eine Sonntagszeichnung, die wir zu seiner Aufmunterung gern wiedergeben.

Die Maikäfer

Jeder Grundbesitzer ist verpflichtet, pro Juchart Land 10 Liter Maikäfer abzuliefern! Also liess die Gemeindebehörde von Attikon feierlich verkünden.

Leider gab es dieses Jahr in ganz Attikon keine 10 Liter Maikäfer, und so mussten die Attikoner Grundbesitzer die nötigen Maikäfer aus der Nachbargemeinde Wiesendangen importieren.

Gesetz ist Gesetz. E. H.

Vom alten L.

Im «Chlötzli-Khäller», dort hängt ein kleines Bildli vom Erdbeben in Bern anno 1848.

Der Käfigturm ist im Zickzack gezeichnet (wie das bei Erdbebenbildern so üblich ist). Vor dem Turm ist eine Drotschge (Kutsche) umgestürzt, das Rad ist gebrochen und unter der Kutsche liegt ein Opfer des Unglücks.

L. schaut das Bild bedächtig an, bemerkt das Opfer und meint trocken: «Das g'scheht däm rächt, für was geit dä an es Ärdbebe!» Ré

Zahlreiche Geschichte

1st gingen 2 Damen 3 Stunden weit zum 4waldstättersee, um dort den 5 o'clock Tea einzunehmen. Die eine hatte 6appeal, die andere die Gewohnheit, die Milch zu 7. Sie waren 8bare Frauen, aber 9malweise. Die eine hatte schöne 10ne, die andere eine Brosche aus 11bein. E. H.

(... und beide 12elten am 13erkomitee! Der Setzer.)

So eine

Karli: «Du, Heiri, ich kenne Eine, dä isch Feufedrissgi und muess na all Tag i d'Schuel!»

Heiri: «Potz! und was isch das für Eine?»

Karli: «Euse Lehrer isch es.» Sako

Die erQuickliche Ecke

Wer nach Zürich reist,
Im Quick gut speist!

Quick das zeitgemässe Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstrasse in Zürich. Bahnhofnähe.